

Z15-Kopie

Von: [REDACTED]
Gesendet: Dienstag, 5. November 2013 13:40
An: 416-Postfach
Betreff: Stellungnahme Routerzwang

Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir als Computerfachhändler haben täglich mit dem Problem des Routerzwangs zu kämpfen und sprechen uns klar gegen einen Routerzwang aus !

Begründung:

Die von den Provider gelieferten Router stellen ein großes Sicherheitsrisiko da. Ferner ist der Kunde in seiner Wahl von Endgeräten eingeschränkt. Die Produktausstattung der vom Provider gelieferten Hardware ist im Vergleich zu freikäuflichen eher schlecht.
Wir haben Ihnen hier einmal einige unserer täglichen Probleme geschildert:

1. Keine Protokollierung der IP-Adressen Änderungen

Es finden sich keine Möglichkeiten Logfiles nachzulesen wann welche IP Adresse bezogen wurde.

Im vorliegenden Fall wurde einem Kunden ein angebliches Filesharing zum Verhängnis. Er hatte einen Router von O2 der keine Protokollfunktion hat. Zudem Zeitpunkt wo die Straftat begonnen worden sein soll, hat der Router eine neue IP-Adresse bezogen.

Leider

konnte der Kunde dies nicht nachweisen. Und der Provider hätte die Protokolldateien bereits gelöscht. Da hier die Unschuld des Kunden nicht mehr zu beweisen ist und die Beweisumkehr nicht greift, muss der Kunde entweder Klagen (nach Auskunft einiger Rechtsanwälte wird eine Klage wohl eher im Sande verlaufen) oder man nimmt die Abmahnung an.

Die Abmahner bekommen anhand der Providerabfrage die gewünschten Providerdaten, die dann auch entsprechend angepasst werden können, so das der Anschlussbesitzer entsprechend abgezogen werden kann, da der Abmahner ja jetzt weiß das der Kunde kein Protokoll nachweisen kann.

Wenn der Kunde ein Router eines Drittanbieters eingesetzt hätte, hätte er mit seiner Protokolldatei nachweisen können.

2. Logfile DSL Zugang

Ein weitere Fall ist die Protokollierung vom DSL Zugang. Wir hatten in den vergangenen Monaten verstärkt Kunden mit DSL Störungen. Beim betreffenden Providern wurde abgestritten das der Fehler im seinem Netz liegt. Der Kunde habe einen Konfigurationsfehler in seinem Rechner.

Hier müsste der Außendienst vorbeikommen und den Anschluss prüfen, dieser stellte dann fest das der Anschluss nicht gestört sei und berechnete je Servicetermin jeweils rund 100 €.

Erst nach dem ein Fremdanbieter Router von uns Testweise installiert wurde, ist der DSL Zugang richtig entstört worden. Weil wir belegen konnten, das die Störungen auf der Seite des Providers liegt.

3. Unzureichende Sicherheitsvorkehrungen beim Passwortschutz

Die Meldungen der vergangenen Wochen haben wieder einmal gezeigt das Provider mit der Passwortvergabe in Ihren Produkten schlampig arbeiten. So wurden von diversen Providern erst nach öffentlichen Druck die Kunden Informiert das es bei diversen Routern zu massiven Sicherheitsproblem gekommen ist.

Unsere Erfahrung zeigt hier das gerade bei Providern die schon mit dem Routerzwang arbeiten das bestreben nach einer Verbesserung der Firmware merklich nachlässt. So gibt es diverse Router die Kunden seit Jahren einsetzen und es kein Firmware-Update gibt, trotz bestätigter Sicherheitslücke.

Wird der Provider darauf hingewiesen wird dies als Falschdarstellung verneint, oder man bekommt einen neuen Router nur bei einer Vertragsverlängerung.

Mit freundlichen Grüßen